

Wasserrettung auf der Regnitz

mit



Innenminister
Joachim Herrmann
MdL

**Dienstag,
26. 8. 2008**

**16.15 Uhr, Kranen/
Kapuzinerstraße**

**Gelegenheit zur
Besichtigung der
Einsatzfahrzeuge
ist gegeben.**

Es laden ein



Staatssekretärin
Melanie Huml
MdL



Bezirksrat
Siegfried Stengel

sowie
die Listenkandidaten

**Mathias Zeck
Alexander Wilhelm**



V. i. S. d. P. CSU Bamberg

PRO

Schwarzwild kein Problem

Auf eine Bejagung des Schalenwildes allgemein wird man in einem Nationalpark in Bayern nicht verzichten können, auch weil die natürlichen Gegenspieler des Wildes, Bär, Wolf und Luchs, fehlen. Wildbestandsregulierungen sind erforderlich, damit der Schutzzweck „ungestörte dynamische Entwicklung der gesamten Tier- und Pflanzenwelt“ erreicht wird. Ein effektives Wildtiermanagement muss ein biologisch ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Wildtieren und dem Lebensraum Wald schaffen. Als Weiser für angepasste Rehwildbestände können die Naturverjüngung der Laubbäume oder auch die Türkenbundlilien gelten, die in ausrei-



Thomas Stahl

chender Zahl aufwachsen oder zur Blüte kommen müssen.

Außerdem sind Wildbestandsregulierungen notwendig zur unmittelbaren Gefahrenabwehr etwa bei Tierseuchen und zur Vermeidung von nicht vertretbaren Schäden in den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen. Gerade das Schwarzwild findet in den Wäldern des Steigerwaldes günstige Lebensbedingungen vor und muss deshalb auch in einem Nationalpark durch geeignete Maßnahmen zahlenmäßig reduziert werden. Wichtig dabei ist auch, dass nicht sachgemäße Kirsungen eingestellt werden, die oftmals erst für eine hohe Vermehrungsrate sorgen. Um den Störereffekt für das Schwarzwild zu minimieren und die Sauen im Sommerhalbjahr im Wald zu halten, soll in den Kernbereichen des Nationalparks nur intervallartig und in kurzen Zeiträumen gejagt werden. In den Randbereichen eines Nationalparks im Übergang zur Feldflur kann der Schwarzwildabschuss während der gesamten Jagdzeiten erfolgen, um Schäden auf den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen zu minimieren. Die Beispiele aus anderen Nationalparks zeigen, dass sich sowohl Reh- als auch Schwarzwild in Nationalparks erfolgreich und mindestens genauso effektiv bejagen lassen wie außerhalb. Eine auf Trophäen ausgerichtete Bejagung wird es im Nationalpark allerdings nicht mehr geben, weil nicht die Trophäe, sondern der Erhalt der fränkischen Arche Noah „Steigerwald“ dort Vorrang hat.

Die Jagd in einem Nationalpark wird in einem enger begrenzten Zeitraum und tierschutzgerechter stattfinden. Dieses Mindestmaß an jagdlichen Eingriffen wird dazu führen, dass die Wildtiere mehr Ruhe haben. Durch die wachsende Vertrautheit des Wildes wird in einem Nationalpark manch stiller Waldwanderer auch tagsüber eine Rehgeiß mit ihrem Kitz erleben können.



Seit kurzem leben wieder Wildkatzen im Steigerwald. Doch welche Auswirkungen hat ein Nationalpark auf Schwarz- oder Rehwild?
Foto: Thomas Stephan

Gibt es Probleme mit dem Wild?

PRO UND CONTRA (4) Über die Chancen und Risiken eines Nationalparks schreiben Thomas Stahl und Wolf Pösl.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **MICHAEL WEHNER**

Ebrach – Selten hat ein Thema die Menschen so polarisiert und dem Steigerwald gleichzeitig so viel öffentliche Aufmerksamkeit verschafft wie die Debatte um den Nationalpark Steigerwald. Ausgangspunkt war eine Studie der Bundesregierung, die den einzigartigen Rang der Buchenwälder im nördlichen Steigerwald belegte und eine klare Botschaft aussandte: Mit einem Nationalpark hätte der Steigerwald Chancen, sich mit dem Unesco-Titel Weltnaturerbe schmücken zu können. Im vierten Teil unserer Serie widmen wir uns der Frage, welche Folgen ein Nationalpark für den Wildbestand und die Population der Wildschweine hätte. Darüber schreiben Thomas Stahl, Fachwirt für Naturschutz und Landschaftspflege, und Wolf Pösl, der Vorsitzende des Jagdschutzvereins Schweinfurt und der Waldschutzgemeinschaft Schweinfurt.

⑥ Serie Nationalpark

Für und Wider Um die kontroverse Diskussion um den Nationalpark Steigerwald zu versachlichen, lassen wir in einer Pro- und Contra-Serie Befürworter und Gegner eines Großschutzgebietes zu Wort kommen.

Zwölf Teile Die zwölfteilige Serie erscheint in loser Folge und ermöglicht einen Überblick, aber auch ein tieferes Verständnis für die Argumente, die für und gegen eine solche Einrichtung sprechen.

Themen Es geht es um die brennendsten Fragen, die mit einem Nationalpark verbunden sind, u.a. um Visionen für den Steigerwald, die Chancen des Tourismus und die Zukunft der Holznutzung. Experten und Betroffene schreiben über die Bedeutung der Buchenwälder, die Probleme von Jagd, Klimaschutz und Schädlingen.

CONTRA

Schwarzwild nimmt zu

Aus unserer Sicht ergeben sich bei allen Wildarten durch einen Nationalpark zahlreiche Auswirkungen.

Rehwild: Die heute vorhandenen, großflächigen Verjüngungen mit zahlreichen Mischbaumarten haben zu hervorragenden Bedingungen für Rehwild geführt. Aufgrund von weit überzogenen Vorstellungen über den an Forstpflanzen durch Rehwild verursachten Schaden wird das Rehwild regelrecht verfolgt. Diese rigorose Bejagung, zusammen mit dem Freizeitdruck und den guten Einständen bewirkten, dass Rehwild kaum noch in Anblick kommt. Daran wird sich durch die anhaltende, intensive Bejagung in



Wolf Pösl

Randgebieten eines Nationalparks in den nächsten zehn bis 20 Jahren auch nichts ändern.

Schwarzwild: Die derzeitigen Lebensbedingungen sind im Steigerwald ideal: ruhige Einstände/nahrungsreiche Laubholzböden/häufige Buchen- und Eichenmasten. Trotzdem besteht der Drang des Schwarzwildes in der Vegetations- und Reifezeit auf die Felder.

Eine konsequente, artgerechte Bejagung ist besonders im Winter in den Haupteinständen erforderlich. Unterstellt man, dass zumindest im Kerngebiet nicht mehr mit der derzeitigen Intensität gejagt werden darf oder will, wird der Bestand und damit die Wildschäden ansteigen. Durch Saufänge, die weder von den Jägern noch von der Öffentlichkeit akzeptiert werden, ist eine Population nicht in den Griff zu bekommen. Sollte durch Einschleppen Schweinepest auftreten, wird die Bekämpfung dieser Seuche in einem Nationalpark sicher problematisch.

Große Schalenwildarten: Es ist vorstellbar, dass Rotwild von den Haßbergen her zuwandert. In einem Nationalpark ist Rotwild in waldverträglicher, auch förderlicher Form sicher zu dulden. Bei einem weiteren Anstieg wird dann ein Bejagungskonzept notwendig, das zu ständigen Auseinandersetzungen mit den Angrenzern führt.

Beutegreifer: Mit Sicherheit werden Beutegreifer in einem Nationalpark nicht bejagt. Als Nahrungsuniversalist profitiert dadurch in erster Linie der Fuchs, was Druck auf das Niederwild zur Folge hat. Im Falle der Tollwut sind vorbeugende Maßnahmen im Nationalpark kaum zu erwarten.

Biber: Gegen die Anwesenheit des Bibers im Steigerwald wäre aus Sicht der Jäger nichts einzuwenden. Eine Verbreitung auf die Bachläufe und Seen in der Nachbarschaft führt aber zu erheblichen Schwierigkeiten mit Teich- und Landwirten.

„Die Bücherei stellt kulturellen Wert dar“

Sassanfahrt – Die katholisch-öffentliche Bücherei in Sassanfahrt ist eine aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenkende Einrichtung. 1958 gegründet, hat sie in diesem Jahr ihr 50. Jubiläum, das mit einem Gottesdienst und einem „Tag der offenen Tür“ gefeiert wurde.

In ihrer 50-jährigen Geschichte hat sie schon einige Stationen durchwandert. In den Anfängen war sie in einem Nebenraum der Kirche untergebracht, dann im Kindergarten. Mit dem Neubau des Pfarrheimes fand sie dort eine Bleibe. Aus Platzmangel wurde 1996 im Rahmen einer größeren Umbaumaßnahme die Unterkirche zu einer ansehnlichen Bücherei

ausgebaut. „Nimm und lies“: Der Gottesdienst und die Predigt von Pater Dr. Joseph Thazhathukunnel waren besonders auf das Buch der Bücher, die Bibel bezogen. Pater Joseph machte auf die Bekehrung des Augustinus durch die Bibel aufmerksam und sagte, dass dieses Buch bis heute nichts von seiner Faszination eingebüßt habe.

Viel ehrenamtliche Arbeit

Des Weiteren bemerkte er, dass sich die Kirche schon immer bemüht habe, gute Bücher zu verbreiten. Ziel aller kirchlichen Büchereiarbeit sei es, das Innere zu füllen, nicht nur mit dem Wort Gottes, sondern mit guten Gedanken. Deshalb sei auch der

St. Michaelsbund in Bayern gegründet worden, der die kirchliche Büchereiarbeit unterstützt und mit dessen Hilfe auch die Bücherei in Sassanfahrt vor 50 Jahren gegründet worden sei. Neben der Kirchenverwaltung, die die Bücherei finanziell mitgetragen habe, seien es die vielen Helferinnen der letzten Jahrzehnte, die zahllose Stunden für diesen ehrenamtlichen Dienst geopfert hätten.

An den Gottesdienst schloss sich ein „Tag der offenen Tür“ in der Bücherei an mit einer Ausstellung, Bücherverkauf, Flohmarkt und Tombola im Pfarrheim. Die Leiterin der Bücherei, Sabine Zeh, begrüßte besonders die Ehrengäste. Bürgermeister

Andreas Schlund überbrachte die Glückwünsche des Marktes Hirschaid und erklärte, dass eine Bücherei einen nicht zu unterschätzenden kulturellen und erzieherischen Wert darstelle.

Rückblick auf die Geschichte

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Roland Schuh erinnerte in seinem Rückblick auch an alle ehemaligen Mitarbeiterinnen der Bücherei und spannte einen Bogen über Schwester Damaris bis zum heutigen Team. Im Namen der Pfarrei dankte er mit Blumen Sabine Zeh für 30 Jahre, Annemarie Elle für 20 Jahre und Astrid Friedrich für 10 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in der Bücherei. Na

Jakobusstatue wird geweiht

Grasmannsdorf – Am kommenden Sonntag wird Pfarrer Josef Loskarn im Kirchweihgottesdienst in Grasmannsdorf um 10 Uhr eine neue Jakobusstatue in der Kapelle segnen. Das Teilstück des Jakobsweges Stegaurach – Burgebrach – Schlüsselhof erhält damit eine weitere Attraktivität. Bereits im Jahr 2007 wurde an dieser Strecke in der Burgebracher Zentkapelle eine Jakobusfigur aufgestellt – seit wenigen Wochen auch in der Ortskapelle Dippach. Der Initiator und Stifter der drei Figuren ist Oskar Heider – Ehrenmitglied des Heimatvereins Burgebrach. Ha